

HUSZYTIG

SEEBLICK

WERTSCHÄTZUNG PROZESS

INTERESSEN BESCHWERDE

MACHTABGABE KREATIVITÄT

MITBESTIMMUNG STIMMRECHT

PARTIZIPATION

SICHERHEIT RECHTE DEMOKRATIE

MITSPRACHE TEILHABE

VERANTWORTUNG MITGESTALTER

ENTSCHEIDUNGEN MITEINANDER
KOMMUNIKATION

RECHTE

AUSGABE 1

FRÜHLING 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial.....	1/2
Weiterbildung Demenz.....	3
Neue Mitarbeitende.....	4
Begrüssungen/Geburstage/Jubiläen.....	5
Sternsinger.....	6
Seniorenfasnacht.....	7
SchmuDO.....	8/9
Besuch Heini Zunft.....	10
Lotto, Lotto.....	11
Tag der Hauswirtschaft	12
Seniorenbühne	13
Heilkräuter.....	14
Geburtstagsessen.....	15

EDITORIAL

Partizipation

Im heutigen Editorial geht es um Partizipation. Um Mitbestimmung, um Teilhabe...

Wir alle kennen dieses Wort aus dem beruflichen Umfeld nicht nur im Gesundheitssektor, sondern auch in allen anderen beruflichen Bereichen. Jeder Mensch, der auch gleichzeitig Mutter oder Vater sein darf, weiss, wovon ich spreche. Auch im Elternsein diskutiert man viel und mal mehr oder weniger gern darüber, deswegen gehe ich dem heute mal auf den Grund.

In der Soziologie bedeutet Partizipation die Einbeziehung von Individuen und Organisationen (sogenannte Stakeholder) in Entscheidungs- und Willensbildungsprozesse. Aus emanzipatorischen, legitimatorischen oder auch aus Gründen gesteigerter Effektivität gilt Partizipation häufig als wünschenswert. Partizipation kann die unterschiedlichsten Beteiligungsformen annehmen (z.B. Bürgerbeteiligung, betriebliche Mitbestimmung, Interessenverband, politische Partei). Partizipation gilt als gesellschaftlich relevant, weil sie zum Aufbau von sozialem Kapital führen kann und dann soziales Vertrauen verstärkt.

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen; bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. So werden z.B. Hausregeln von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen gemeinsam ausgehandelt und Kinder bei

einer Entscheidung über eine Fremdunterbringung einbezogen. Bei der Wahl von Entscheidungsträgern in der Jugendverbandsarbeit wird das Stimmrecht auch an unter 18-jährige vergeben, um diese direkt am Entscheidungsprozess partizipieren zu lassen. Klassensprecher nehmen an den SV-Stunden teil und berichten den übrigen Klassenkameraden anschliessend davon.

Innerhalb der Verwaltungswissenschaft entwickelt sich das Feld der Verwaltungsethik, das Möglichkeiten der Partizipation sowohl Interner (z.B. Mitarbeiter) als auch Externer (z.B. Bürger) in den Fokus rückt.

Im Unternehmen (auch in der Arbeits-, Wirtschafts-, Industrie- und Organisationssoziologie, aber auch in einschlägigen Lehrmeinungen z.B. der Betriebswirtschaftslehre) bedeutet Partizipation die Beteiligung von Beschäftigten an der Entscheidungs- und Willensbildung, auch z.B. hierarchisch höherer gesetzter Ebenen der Organisation. Neben der Arbeitnehmerbeteiligung ist eine andere Möglichkeit für Partizipation in Unternehmen die Einbeziehung von Kunden in Entscheidungsprozesse.

Partizipation in der Quartiersplanung; Sammlung und Erfahrung mit Instrumenten: In der Schweiz ist der partizipative Mitwirkungsprozess weit ausgebaut, aber nicht transparent strukturiert. Je nach Kanton kommen verschiedene Instrumente zur Anwendung. Dies geht von politischen über wirtschaftliche bis hin zu verwaltungstechnischen Instrumenten. Im Kanton Basel ist ab dem 1. Juni 2007 aufgrund

der Verfassung ein neuer Mitwirkungsartikel in Kraft getreten.

Ich bin überzeugt, dass Partizipation sehr wichtig ist, Menschen miteinzubeziehen in Entscheidungen, ob es nun Mitarbeitende, Bewohnende oder Angehörige sind. Ob privat oder beruflich.

Ich bin überzeugt, dass es auch die Motivation erhöht, wenn es möglich ist Entscheide zu verstehen, zu akzeptieren und sie mitzutragen und auch mitzuentcheiden.

Das ist vielleicht nicht immer und in jedem Bereich möglich, ich glaube aber, dass man als Vorgesetzte/r oder auch als Eltern immer wieder überlegen sollte, wo es machbar und möglich ist, und entsprechend zu handeln.

Es kann eine grosse Chance für uns als Mensch und für unsere Gesellschaft sein.

Herzliche Grüsse

Ihre Elke Hönekopp
Geschäftsleitung
Leitung Pflege und Betreuung

2

WEITERBILDUNG DEMENZ

3

Demenz und Lebensqualität, ist das ein Widerspruch?

Die Zahl der Menschen, welche an einer Demenz erkranken, wird in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen.

Dazu sagt Sandra Oppikofer ZfG - Universität Zürich: Durch eine Demenzerkrankung entstehen neue Herausforderungen, aber die Lebensqualität muss nicht automatisch schlechter werden.

Was braucht es damit die Lebensqualität bei Menschen mit Demenz gewährleistet werden kann?

In den Alters- und Pflegeheimen braucht es Pflegende und Betreuende, die das Krankheitsbild Demenz, insbesondere die Auswirkungen für die Betroffenen verstehen. Es braucht Mitarbeitende aus allen Bereichen, welche mit Fachwissen und Herzenswärme den Bewohnenden im Alltag begegnen.

In demenzspezifischen Weiterbildungen werden die Mitarbeitenden geschult, wie sie den Menschen mit Demenz im Alltag begegnen können.

Auch in diesem Jahr führt der Seeblick verschiedene Weiterbildungen zum Thema Demenz durch.

In den letzten beiden Monaten fanden gleich 4 Weiterbildungen zu diesem Thema statt. Die Mitarbeitenden aus allen Bereichen nahmen daran teil.

Alle Gruppen zeigten sehr grosses Interesse am Thema. Es wurden viele Fragen gestellt, wie zum Beispiel, wie müssen wir reagieren, wenn der Bewohnende das Mittagessen bezahlen möchte bis zu, ist es sinnvoll der Bewohnenden, die nach ihrer Mutter fragt zu erklären, dass diese schon lange verstorben sei. Gemeinsam wurden Lösungen erarbeitet und zum Teil in Rollenspielen durch die Teilnehmenden ausprobiert.

Die Mitarbeitenden erkannten, wie wichtig es ist, dem Menschen mit Demenz in seiner Erlebniswelt zu begegnen. Denn nur, wenn das gelingt, kann der Mensch mit Demenz erreicht werden. Im Weiteren wurden Themen wie zum Beispiel, welche Aktivierungen machen Sinn beim Menschen mit Demenz, diskutiert. Anschliessend wurden Ideen dazu gesammelt.

An einem der Tage wurde sogar ein kurzer Besuch bei einer Bewohnerin, die oft sehr ängstlich wirkt, realisiert, um danach mögliche Ursachen und Lösungsansätze zu besprechen.

Der Seeblick ist ein Ort, wo der Mensch Mensch sein darf, ob mit oder ohne Demenz. Aber auch ein Ort wo die Mitarbeitenden gerne arbeiten, weil sie geschätzt und gefördert werden.

Franziska Büttler
Dozentin

NEUE MITARBEITENDE



Jashmina Rasaiah
Praktikantin

Hello zusammen, ich heisse Jashmina Rasaiah und bin 16 Jahre alt.

Seit dem 1. August 2023 bin ich im Seeblick als Praktikantin angestellt, und darf ab dem 2. August 2024 als Assistentin Gesundheit und Soziales, EBA, die Ausbildung anfangen. Jetzt arbeite ich im 1. Stock.

In diesen 8 Monaten habe ich sehr viele Erfahrungen gesammelt und möchte weitere Erfahrungen sammeln.

Ich bin in der Schweiz geboren und in Oberkirch aufgewachsen.

In meiner Freizeit tanze ich gerne und rede sehr gerne und bin ein offener Mensch.

Ich freue mich ganz fest auf die Ausbildung. Der Seeblick ist für mich wie ein Familienbetrieb geworden.



Mathild Larsen
Leitung Hauswirtschaft

Mein Name ist Mathild Larsen. Ich werde dieses Jahr 40 Jahre alt und komme ursprünglich

aus dem Kanton Obwalden. Seit 3 Jahren wohne ich mit meiner Familie (Simona, 5 Jahre und Kilian, 3 Jahre) am schönen Sempachersee in Oberkirch.

Aufgewachsen auf einem Bauernbetrieb war bei uns am Samstag immer «Putztag». Die Vorstellung dies in der Hotellerie zu tun, gefiel mir schnell sehr gut. Aus diesem Grund startete ich meinen beruflichen Werdegang als Hotelfachfrau. Es folgten diverse Weiterbildungen im Bereich Servicelehre und Hotelfachschule. In den letzten 20 Jahren konnte ich so viele Erfahrungen im Bereich Hotellerie sammeln. Zuletzt war ich über 11 Jahre im selben Unternehmen tätig.

Um die Aufgaben als Familienmanagerin und meinen Beruf optimal zu vereinen, suchte ich eine neue Herausforderung näher an unserem Wohnort. Als Leitung Hauswirtschaft kann ich nun meine langjährigen Erfahrungen einbringen und viel Neues dazu lernen. Die abwechslungsreichen Tätigkeiten und die täglichen Herausforderungen sowie den Kontakt mit den Bewohnenden und Mitarbeitenden sind für mich spannend und bereiten mir grosse Freude. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

BEGRÜSSUNGEN/GEBURTSTAGE/JUBILÄEN

WIR HEISSEN SIE HERZLICH WILLKOMMEN!

Eintritte ab 1. Januar 2024

Kirchhofer Anna	01.01.2024
Sigrist-Birrer Adelheid	03.01.2024
Renggli Heidi	09.02.2024
Theiler Heinrich	21.02.2024
Emmenegger Sonja	04.03.2024
Bernard Serge Louis	05.03.2024
Lütolf Marie-Therese	08.03.2024
Müller Robert	15.03.2024
Peschong Hedwig	18.03.2024
Riedweg Robert	20.03.2024
Zurkirch Gertrud	28.03.2024

DIENSTJUBILÄEN
JANUAR BIS MÄRZ 2024

01.01.1994	
Jenni Ruth	30 Jahre Mitarbeiterin Pflege

Herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum!

WIR WÜNSCHEN UNSEREN
JUBILAREN ALLES LIEBE UND
GUTE!

Geburtstage 1. Quartal 2024

Ab 90...	
91 Zurkirch Gertrud	16.03.1933
92 Ribaldo Giovanna	06.02.1932
93 Fischer Trudy	07.03.1931
96 Niemack Elise	30.03.1928

STERNSINGER

Was für ein schöner Nachmittag im Januar, als wir die Sternsinger im Kafi Geissblatt für die Segnung begrüßen durften. Draussen war es frostig kalt und die Sternsinger waren froh, dass sie sich im wohligen Drinnen aufwärmen konnten.

Die Bewohnenden mit ihren Angehörigen sind zahlreich erschienen und hörten gespannt bei Kaffee und Kuchen den Worten der Kinder zu. Ein Spende Projekt für im Ausland wurde vorgestellt und anschliessend kamen die Kinder vorbei und man konnte einen Obolus spenden. Der Besuch war leider viel zu kurz, da die Sternsinger noch weitere Besuche auf dem Programm hatten.

Anschliessend liess man den Nachmittag gemütlich im Kafi Geissblatt ausklingen.

Wir freuen uns bereits heute auf den Besuch im nächsten Jahr.

Christine Elmiger
Leitung Hotellerie



6

SENIORENFASNACHT

«HAKUNA MATATA mit Disney nur Glücksmomata» so lautet das diesjährige Motto der Senioren Fasnacht im Pfarreizentrum Sursee.

Fasnächtlich und dem Motto getreu kostümiert, mit viel Vorfreude und guter Stimmung, folgte eine kleine Gruppe vom Seeblick dieser Einladung.

Vor dem Zentrum wurden wir schon erwartet; mit Weisswein begrüsst. Mit Fasnachtschüechli und Kaffee wurden wir zum Auftakt verwöhnt. Später genossen wir das traditionelle Paar Wienerli mit Brot und Senf und einen feinen Schluck Rotwein dazu. Im Pfarreizentrum genossen wir dem Motto getreu einen sorgenfreien Nachmittag. Es wurde getanzt, geschaukelt und gelacht; auch die Polonaise durch den ganzen Saal fehlte nicht.

Das Heinipaar mit Gefolge machte einen Besuch im Pfarreizentrum und wurde mit grossem «Hallo» begrüsst.

Die Zeit verging viel zu schnell und schon bald hiess es Abschied nehmen. Eine feine Orange wurde uns vom Heinipaar überreicht und so versüsste es uns das nach Hause gehen.

Müde und glücklich, mit all den schönen Eindrücken und Begegnungen, kamen wir im Seeblick wieder an.



Claudia Marugg
Leitung Aktivierung

7

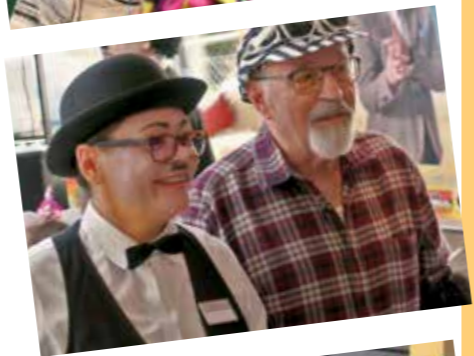
SCHMUDO

Die Vorfreude auf die Fasnacht bei den Bewohnenden sowie den Mitarbeitenden im Seeblick war gross. Am Vormittag spielten die «Sooregusler» ein Ständli vor dem Seeblick, so wurde bereits auf den Faschnachtsball am Nachmittag eingestimmt.

Noch grösser war die Freude, als der Faschnachtsball am Nachmittag im Kafi Geissblatt eröffnete. Das diesjährige Motto über alle Abteilungen im Seeblick lautete «Charlie Chaplin».

Was für ein lustiger Anblick an diesem Tag, sämtliche Mitarbeitenden vom Seeblick haben sich Motto gerecht gekleidet. Das heisst, es hat von Charlie Chaplins nur so gewimmelt.

Wir durften dieses Jahr wiederum den Schlagersänger Simon Broch begrüssen; er hat uns schon diverse Male musikalisch unterhalten. Sein eigenes Repertoire hat er live gesungen und uns einen wunderschönen musikalischen Nachmittag beschert.



8

Unsere Bewohnenden mit ihren Angehörigen kamen maskiert ins Kafi Geissblatt und genossen den Schmudo-Nachmittag in vollen Zügen. Damit das Tanzbein so richtig geschwungen werden konnte, wurden wir von unseren Mitarbeitenden tatkräftig unterstützt. Wir hatten einen lustigen, fröhlichen und unvergesslichen Nachmittag. Nicht umsonst heisst es, die Fasnacht ist und bleibt die «schönste Jahreszeit».

Die vielen schönen Momente, welche wir gemeinsam erlebt haben, bleiben noch lange in Erinnerung.

Die nächste «rüüdig» schöne Fasnacht kann kommen; wir sind bereit!

Christine Elmiger
Leitung Hotellerie



9

BESUCH HEINI ZUNFT

Wie jedes Jahr, kommt am Güdismontag die Zunft Heini von Uri zu uns in den Seeblick.

Unsere Bewohnenden haben immer sehr Freude an der Fasnacht und sicher auch speziell an der Zunft; viele unserer Bewohnenden sind von Sursee oder aus der Region und kennen viele Zunftmitglieder oder auch das Heinipaar persönlich.

Auch für uns Mitarbeitende ist es jedes Jahr wieder so, als wenn alte Bekannte in den Seeblick zu Besuch kommen, und wir geniessen es sehr.

Wenn wir im Kafi Geissblatt von Tisch zu Tisch gehen und wir in viele glückliche Gesichter schauen dürfen, aber auch wenn wir anschliessend auf die Etagen und in die Zimmer gehen, wo Menschen wohnen, die vielleicht nicht mehr ins Kafi kommen können oder die Lautstärke nicht gut vertragen.

Wir freuen uns sehr auf das nächste Jahr mit vielen Freunden und Bekannten, die uns eine Zeit lang vergessen lassen, was vielleicht nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich ist.

Elke Hönekopp
Geschäftsleitung
Leitung Pflege und Betreuung

10



LOTTO, LOTTO

So tönte es am 20. März im Mehrzweck-Raum. Spiel und Spass standen im Mittelpunkt an diesem Nachmittag.



Zahlreiche Lottospieler fanden sich im Mehrzweckraum ein, um mit den Frauen von Herz und Hand einen spannenden Nachmittag zu verbringen.



Mit voller Konzentration wurden die Zahlen abgedeckt. Mit Spannung wurde die volle Reihe erwartet, um dann einen Preis auszusuchen.

Bei einer willkommenen Verschnaufpause genossen wir eine feine Cremeschnitte; damit die Kraft auch noch für die letzte Runde Lotto reichte.

Mit mehr oder weniger gewonnenen Preise und gut gelaunt, verabschiedeten sich die Lottospieler von den Helferinnen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen, dass wir diesen schönen Nachmittag miteinander verbringen konnten.



Wir freuen uns auf den 10. Juli, wenn es wieder heisst: «Lotto Lotto».



Claudia Marugg
Leitung Aktivierung

11

TAG DER HAUSWIRTSCHAFT

12

Wer im Hintergrund arbeitet und unbeachtet Grosses leistet, findet nicht immer die verdiente Anerkennung. Reinigen, waschen, bügeln, reparieren und noch vieles mehr gehört



bei uns im Seeblick zu den täglichen Arbeiten. Um diesem Berufsfeld mehr Aufmerksamkeit zu schenken, findet jedes Jahr am 21. März der internationale Tag der Hauswirtschaft statt, welcher seit 1982 durch die «International Federation for Home Economics (IFHE)» unterstützt wird.



v.l.n.r. Barbara Schaller, Alina Acosta de Wyss, Edith Ezedigwe, Irma Hefti, Julija Nikolovska, Flora Jakupi, Mathild Larsen.
Es fehlen: Hilda Barboza, Gordana Mladenovic und René Lustenberger

Hauswirtschaftliches Wissen und Können sind Grundlagen des Alltags und tragende Säulen in Hotellerie, Gastronomie, Heimen und Spitälern. Aus diesem Grund würdigten wir diesen, für uns speziellen, Tag mit einem feinen, gemeinsamen Mittagessen im Kafi Geissblatt.

An dieser Stelle ein ganz grosses DANKE-SCHÖN für Euren täglichen Einsatz.



Mathild Larsen
Leitung Hauswirtschaft

SENIORENBÜHNE

13

«Vorhang auf» hiess es am 12. April im Kafi Geissblatt.

Die Seniorenbühne Luzern spielte bei uns «Lüüge und anderi Zuetaten»; einen Schwank in zwei Akten.

Im Kafi nahmen 50 Besucher Platz und warteten gespannt auf das Schauspiel.

Temporeich und mit viel Spielfreude wurde uns der Schwank präsentiert.

Einen gewonnenen Rezeptwettbewerb und ein unerwarteter Besuch sorgten für Verwicklungen und Missverständnis. Mit dem Ergebnis: eine Lüüge zog eine weitere Lüüge nach sich. Doch zu guter Letzt siegte die Wahrheit und es gab ein Happy End.

Gespannt verfolgte das Publikum die Turbulenzen auf der Bühne und die Lacher blieben nicht aus.

Mit Applaus bedankte sich das Publikum bei den Schauspieler und Schauspielerinnen der Seniorenbühne für die gelungene Vorstellung, und für den unterhaltsamen und kurzweiligen Nachmittag.



Claudia Marugg
Leitung Aktivierung

HEILKRÄUTER

14

Heilkraft aus dem Garten - meine Abschlussarbeit



In der 3. Sekundarstufe fertigte ich als Abschlussarbeit drei verschiedene Salben und zwei Teemischungen. Eine Kräuterbrochure, in der ich die verwendeten Kräuter beschrieb mit Name, Höhe, Blütezeit, Ernte, Heilwirkung und Nebenwirkungen gestaltete ich auch. Als ich das im Seeblick erzählte, wurde ich gefragt, ob ich einen Zeitungsbericht für unsere Husztyg schreiben könnte.

Kräuter faszinierten mich schon immer. Zu Hause haben wir einen grossen Garten. Ich gärtne in einem Teil davon. Ich mochte es immer sehr gerne, wenn ich Kräuter säen oder pflanzen konnte. Wenn sie dann wuchsen und ihren Geschmack, den Duft und ihre Wirkung entwickelten.

Im Frühling bis in den Herbst sammelte ich die jeweiligen Kräuter für Teemischungen, für in die Suppe oder Salben und Sirup. So kam dann auch die Idee mit der Abschlussarbeit.

Ganz besonders gerne habe ich die Ringelblume, den Majoran, die Goldmelisse und die Kamille. Die Ringelblume ist hervorragend für Salben. Der Majoran gibt der Suppe noch das i-Püktli. Die Goldmelisse ist sehr fein im Tee oder für den Sirup. Die Kamille mag ich sehr gerne im Tee.

Schon meine Grossmutter fertigte Kräutersalben mit einem guten Rezept, dass weitergegeben wurde. Diese Salben verwendeten ihre Kinder oft. Von meiner Grossmutter bekam ich für die Abschlussarbeit ein Rezept.

Ringelblumensalbe

- 500 g Cremegrundlage
- 3 Handvoll Ringelblumenblüten
- 1 dl Olivenöl
- einige Tropfen echtes ätherisches Öl (Orangenduft)



Das Olivenöl in den Kochtopf geben und erhitzen. Dann die Ringelblumenblüten in den Kochtopf geben. Die Kräuter 15 Minuten auf dem Herd bei mittlerer Stufe halten. Herd abschalten. 2 bis 3 Tage stehen lassen. Nach 2 bis 3 Tagen erneut erwärmen und abseihen. Aushärten lassen.

Wirkung: Entzündungshemmend, wundheilungsfördernd, gewebstentwässernd und hemmend gegen das Wachstum von Bakterien.

Janine Eggerschwiler
FAGE in Ausbildung

GEBURTSTAGSESSEN

15

Erwartungsvoll nahmen die acht Geburtstagsgäste an dem schön gedeckten Geburtstags-tisch Platz. Die Menükarten wurden voller Vorfreude studiert.



Das Geburtstagständchen wurde dieses Mal sogar am Flügel begleitet.



Die Spargelcrèmesuppe mit einem «Rahmtopf» machte den Anfang des feinen Menüs.

Doch auch der Hauptgang, Filetmedaillons an Rahmsauce begleitet von Kroketten, Nüdeli, Blattspinat und gedämpften Rüebli konnte sich sehen lassen.



In einer gemütlichen Runde schmeckt ein feines Essen nochmals besonders gut. Zwischen den verschiedenen Gängen blieb noch genügend Zeit, um sich mit dem Tischnachbarn auszutauschen.

Die gluschtig angerichtete Erdbeerschnitte rundete das feine Menü gekonnt ab.



Als Erinnerung an diesen schönen Anlass wurden die Menükarte und auch die Rosen gerne mitgenommen.

Claudia Marugg
Leitung Aktivierung



IMPRESSUM

Herausgeber: Seeblick, Haus für Pflege
und Betreuung, Sursee
Redaktion: Bewohnende und Mitarbeitende
Seeblick
Gestaltung: Edita Vertot, Luzern
Fotos: Diverse Fotografen
Druck: Seeblick, Sursee
Erscheinungsweise: Frühling, Sommer,
Herbst und Winter

Voranzeige

MUSIKGESELLSCHAFT HOHENRAIN

Donnerstag, 30. Mai 2024
14.30 bis 15.30 Uhr
im Kafi Geissblatt



STATIONSKONZERT KKL

Samstag, 22. Juni 2024
14.30 bis 15.30 Uhr
im Kafi Geissblatt



1. AUGUST-FEIER

Donnerstag, 1. August 2024
ab 9.30 bis ca. 13.00 Uhr
Brunch für unsere Bewohnenden
und Angehörigen
(separate Einladung folgt)

Am Nachmittag bleibt das
Kafi Geissblatt geschlossen.